

Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



Landesausschuss – Seite 4

**Sicherstellungszuschläge
für zehn Planungsbereiche**

Verwaltung der KVMV – Seite 5

**Kooperationsvereinbarung
mit Uniklinik Rostock**

Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen Sicherstellungszuschläge ab 1. Juli 2008	4	FSME-Impfstoff über Sprechstundenbedarf	7
Verwaltung der KVMV Kooperationsvereinbarung mit der Uniklinik Rostock	5	Aus der Abrechnungsabteilung Praxisgebühr muss wieder entrichtet werden	8
Kassenärztliche Vereinigung präsentiert sich	5	Fehlerteufel in der Umstellungsliste	8
Aus dem Justizariat Genehmigung der Wahlordnung	6	Wichtige Änderungen des EBM zum 1. Oktober 2008	9
Fortbildungsverpflichtung gemäß § 95 d SGB V	6	Onkologie- und Sozialpsychiatrie-Vereinbarung	9
BIGPrevent	6	Arzneimittelposten-Barometer – Mai 2008	10
Aus der Medizinischen Beratung Medikamentenabhängigkeit	7	Ermächtigungen und Zulassungen	11
Betäubungsmittel-Verordnungen	7	1. Golfturnier der KVMV	13
		Bund der Osteologen gegründet	13
		Öffentliche Ausschreibungen	14



Kooperationsvereinbarung unterschrieben – Seite 5



Leitfaden zur Medikamentenabhängigkeit – Seite 7

AUF EIN WORT

Sehr geehrte Damen und Herren,



mit dem Erscheinen dieses Journals sollte auch die Abrechnung des 1. Quartals 2008 abgeschlossen sein. Aufgrund der entsprechenden Redaktionszeiten werden wir über die Ergebnisse im Rahmen des Rundschreibens berichten.

Am Ende dieses Monats wird der Bewertungsausschuss in Berlin die Vorgaben für die Gesamtvergütung des Jahres 2009 festlegen. Diese haben verbindlichen Charakter für die Bundesländer. Dazu gehört neben den Vorgaben für die Regelleistungsvolumina auch der sogenannte bundeseinheitliche Orientierungswert. Dieser Orientierungswert ist ein Punktwert, der aus der voraussichtlichen Gesamtvergütung und den Punktzahlen des Jahres 2008 errechnet wird. Da beide Größen zur Zeit noch nicht abschließend festgestellt werden können, hat der Gesetzgeber ausdrücklich zu Schätzungen aufgerufen. Das Ergebnis, der Orientie-

rungswert, ist dann der Ausgangspunkt für die regionalen Verhandlungen, die nach dem Willen des Gesetzgebers am 1. September 2008 beginnen und am 15. November 2008 abgeschlossen werden sollen. Anschließend sollen die Kassenärztlichen Vereinigungen ihren Mitgliedern die arztbezogenen Regelleistungsvolumen und die regionale Eurogebührenordnung mitteilen. Das ist die Kurzfassung der in den nächsten Monaten ablaufenden Ereignisse für die Vergütungsreform im kommenden Jahr.

Zur Zeit erreichen uns auch viele Fragen bezüglich der Auswirkungen dieser Reform im Jahr 2009. Konkrete Aussagen über einzelne Praxen und Entwicklungen sind aus den heutigen Informationen kaum abzuleiten. Fest steht, dass das Morbiditätsrisiko wieder auf die Krankenkassen, als Versicherer, übergehen soll. Dieses grundlegende Versicherungsprinzip wurde mit der Budgetierung der vertragsärztlichen Vergütung durch die damalige Bundesregierung im Jahr 1993 bis heute außer Kraft gesetzt. Das ist ein Zeitraum von 14 Jahren, in denen sich ein demografischer Wandel mit unterschiedlicher Dynamik in den Bundesländern vollzogen hat. Insbesondere die vertragsärztliche Versorgung in den neuen Bundesländern wurde von dieser Budgetierung

festgelegt. Diese haben verbindlichen Charakter für die Bundesländer. Dazu gehört neben den Vorgaben für die Regelleistungsvolumina auch der sogenannte bundeseinheitliche Orientierungswert. Dieser Orientierungswert ist ein Punktwert, der aus der voraussichtlichen Gesamtvergütung und den Punktzahlen des Jahres 2008 errechnet wird. Da beide Größen zur Zeit noch nicht abschließend festgestellt werden können, hat der Gesetzgeber ausdrücklich zu Schätzungen aufgerufen. Das Ergebnis, der Orientie-

Akteure im Gesundheitswesen		Veranstaltungen	
Gedanken eines Hausarztes	15	Regional und Überregional	20
Impfvereinbarung mit der BIG Gesundheit	15	Personalien	
Beschlüsse des Landesausschusses		Jubilare	21
der Ärzte und Krankenkassen		Buch: Neue Forschungen	
Zum Stand der ambulanten Versorgung	16	zum historischen Ort Alt Rehse	21
Aktionen im Gesundheitswesen		Mit spitzer Feder	
Norddeutsches Facharztseminar 2009	18	Ein Fall von Arglist	22
Versammlung über Landesgrenzen hinaus	18	Impressum	23
Feuilleton:			
Der Stralsunder Maler und			
Dipl.-Designer Bernd Seiffert	19		



Foto: GKV Archiv

Vor und nach stationärem Aufenthalt – Seite 15

**Titel:**

Zwei Fridas

Frida Kahlo

Öl auf Leinwand, 1939

nachhaltig getroffen, da die Ausgangsbasis für das bis heute geltende Budget das 1. Halbjahr 1992 ist. Ein Zeitraum, in dem die vertragsärztliche Versorgung in unserem Bundesland überwiegend hausärztlich geprägt war. Entwicklungen in den folgenden Jahren, Niederlassungswelle, Ausbau der fachärztlichen Versorgung, demografische Entwicklung der Bevölkerung u.a.m. wurden völlig unzureichend durch das Gesetz berücksichtigt und führen heute zu kaum noch lösbaren Versorgungsproblemen. Insoweit ist es zu begrüßen, dass die Politik erkannt hat, dass diese Form der Budgetierung nicht fortgeführt werden kann. Wir haben uns als KVMV aktiv an diesem Prozess beteiligt und nehmen auch heute alle Möglichkeiten wahr, die Regelungen für das Jahr 2009 mitzugestalten. Aktuell gilt es zu verhindern, dass wieder eine Benachteiligung der neuen Bundesländer erfolgt. Hier ist insbesondere eine Alternativregelung im Gesetz in der Kritik, die es dem Bewertungsausschuss ermöglicht, Anpassungen des Orientierungspunktwertes aufgrund der Abweichung der Wirtschaftskraft eines Bundeslandes vom Bundesdurchschnitt zu regeln. Eine weitere Baustelle ist die Weiterentwicklung der KVMV hin zu einem Anbieter für Dienstleistungen. Dazu hat die

Vertreterversammlung am 18. Juni 2008 beschlossen, eine Dienstleistungsgesellschaft zu gründen. Diese wird unter dem Namen „Ärzte-Consult GmbH“ in Zukunft Vertragsberatung und -abwicklung für Partner mit Versorgungsauftrag in der gesetzlichen Krankenversicherung, EDV-Beratung, Übernahme von Verwaltungsaufgaben u.a.m. anbieten. Damit steht für regionale und überregionale Vertragspartner ein Ansprechpartner zur Verfügung, der u.a. das Ziel verfolgt, die Mittel in der vertragsärztlichen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern auch weiterhin im Lande zu halten.

Die Vertreterversammlung hat dabei ausdrücklichen Wert darauf gelegt, dass die neue Gesellschaft in enger Zusammenarbeit mit der KVMV agieren soll.

Über die weitere Entwicklung werden wir Sie auf dem Laufenden halten. Ich wünsche Ihnen – soweit noch nicht erfolgt – einen schönen Sommerurlaub und viel Kraft für die Praxis.

Axel Rambow · Verwaltungsdirektor der KVMV

Sicherstellungszuschläge ab 1. Juli 2008 in zehn Planungsbereichen

Der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat für insgesamt zehn Planungsbereiche in Mecklenburg-Vorpommern Sicherstellungszuschläge für die vertragsärztliche Versorgung beschlossen. Der Beschluss wurde nach kontroverser Diskussion gegen die Stimmen der Krankenkassen auf Antrag der Kassenärztlichen Vereinigung M-V am 2. Juli 2008 gefasst.

Der Landesausschuss folgte dabei der Argumentation der KV, dass aufgrund der Altersstruktur der niedergelassenen Ärzte, der demografischen Entwicklung in der Bevölkerung sowie des Rückganges der Praxisgründungen bzw. -übernahmen insbesondere in ländlichen Bereichen in absehbarer Zeit eine Unterversorgung droht. Die Sicherstellungszuschläge gelten ab 1. Juli 2008 und werden in voller Höhe von den Krankenkassen für folgende Planungsbereiche getragen:

<i>Bad Doberan</i>	<i>Stralsund/Nordvorpommern</i>
<i>Güstrow</i>	<i>Wismar/Nordwestmecklenburg</i>
<i>Ludwigslust</i>	<i>Ostvorpommern</i>
<i>Mecklenburg-Strelitz</i>	<i>Parchim und</i>
<i>Müritz</i>	<i>Uecker-Randow</i>

Zur Feststellung der in absehbarer Zeit drohenden Unterversorgung für die Arztgruppe der Hausärzte wurde ein konkreter Beschluss gefasst. Hierzu zählen nach der Definition der Bedarfsplanungs-Richtlinie-Ärzte die Fachärzte für Allgemeinmedizin, die hausärztlichen Internisten, die Praktischen Ärzte und die Ärzte ohne Gebietsbezeichnung. Danach sind die oben genannten Planungsregionen in absehbarer Zeit bei den Hausärzten von Unterversorgung bedroht, so dass die Beschlüsse für die Investitionskostenzuschüsse und für die Fallzahlboni auf diese Arztgruppe anzuwenden sind.

Bezüglich der Arztgruppen und der Höhe der Sicherstellungszuschläge wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Vertragsärzten, die eine Zulassung für ein Gebiet mit festgestellter oder drohender Unterversorgung erhalten haben und dort eine Praxis übernehmen, wird ein Investitionskostenzuschuss von 50.000 Euro gewährt.
- Vertragsärzte, denen eine Zulassung für ein Gebiet mit festgestellter oder drohender Unterversorgung erteilt wird, erhalten einen Investitionskostenzuschuss von 50.000 Euro.
- Die beiden vorstehenden Beschlüsse werden nur gegenüber Vertragsärzten wirksam, die zum Zeitpunkt der Zulassung nicht älter als 50 Jahre sind und die erforderliche Besuchspraxis durchführen können.

- Fachärzten für Augenheilkunde, die eine Sonderbedarfszulassung auf Grund einer lokalen Unterversorgung erhalten haben, wird ein Investitionskostenzuschuss von 50.000 Euro gewährt.

Für alle oben genannten Beschlüsse wurden folgende weitere Bedingungen durch den Landesausschuss getroffen:

1. Der Vertragsarzt verpflichtet sich, seine Tätigkeit mindestens fünf Jahre am Zulassungsort auszuüben.
2. Im 1. Abrechnungsquartal müssen mindestens 50 Prozent der durchschnittlichen Behandlungsfallzahl¹ der jeweiligen Arztgruppe erreicht werden.
3. Im 2. Abrechnungsquartal müssen mindestens 75 Prozent der durchschnittlichen Behandlungsfallzahl der jeweiligen Arztgruppe erreicht werden.
4. Im 3. und 4. Abrechnungsquartal müssen mindestens 85 Prozent der durchschnittlichen Behandlungsfallzahl der jeweiligen Arztgruppe erreicht werden.
5. Bei dem Vertragsarzt dürfen keine Umstände vorliegen, die eine volle vertragsärztliche Tätigkeit einschränken.
6. Die Sprechstunden sind in ausreichender Zahl abzuhalten.
7. Bei einem Verstoß gegen die oben genannten Bedingungen kann nach einer Abmahnung der gezahlte Betrag zurückgefordert werden.

Im Weiteren wurde ein Beschluss zur fallzahlabhängigen Vergütung wie folgt gefasst:

Hausärzte, die in Gebieten mit festgestellter bzw. drohender Unterversorgung niedergelassen sind, erhalten fallzahlabhängige Bonuszahlungen bei Überschreiten der durchschnittlichen Behandlungsfallzahl der Allgemeinmediziner Mecklenburg-Vorpommerns in Höhe von 10 Euro je überschreitenden Behandlungsfall pro Quartal.

Die Beschlüsse gelten ab 1. Juli 2008 und werden jeweils auf den kommenden Sitzungen des Landesausschusses hinsichtlich ihrer Auswirkungen geprüft. Dabei sollen insbesondere Neu- und Nachbesetzungen von Praxen berücksichtigt werden und ggf. die in absehbarer Zeit von Unterversorgung betroffenen Planungsbereiche aktualisiert werden. Nähere Auskünfte zur Umsetzung dieser Beschlüsse, insbesondere zur Dauer der Maßnahmen und zu den Bedingungen der Inanspruchnahmefähigkeiten erhalten Sie über die Abteilung Sicherstellung, Tel.: (0385) 7431 371. f ar/am

¹Die durchschnittlichen Behandlungsfallzahlen im Jahr 2007 betrugen bei den Augenärzten 1.612, bei den Allgemeinärzten und hausärztlichen Internisten 989 Fälle je Arzt und Quartal.

Kooperationsvereinbarung mit der Uniklinik Rostock

Zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern wurde am 21. Juli 2008 eine Kooperationsvereinbarung zur Verbundweiterbildung zwischen dem Universitätsklinikum Rostock und der Kassenärztlichen Vereinigung unterzeichnet.

Die KVMV hat ein Konzept entworfen, das die praktische Ausbildung zum Allgemeinmediziner nicht nur erleichtern und damit attraktiver machen soll, es soll auch bewirken, dass sich dadurch gerade im ländlichen Bereich mehr Mediziner niederlassen. Dazu stattet das Universitätsklinikum künftige Allgemeinmediziner mit flexiblen Ausbildungsstellen aus, die ein problemloses Wechseln zwischen den notwendigen medizinischen Abteilungen der Kliniken ermöglichen.

Die sogenannte „bewegliche Planstelle“ nehmen die jungen Ärzte auf ihrem Ausbildungsweg mit.

Im Anschluss daran sorgt die KV dafür, dass den Weiterbildungsassistenten **zeitnah** Praxisstellen bei niedergelassenen Ärzten zur Verfügung gestellt werden.

Nach Abschluss der Facharztausbildung wird den jungen Mediziner nach Möglichkeit ein freier Kassenarztsitz in Mecklenburg-Vorpommern angeboten. Die KVMV or-

ganisiert und koordiniert diese fünfjährige Ausbildung. Mit einigen Kliniken des Landes konnten bereits derartige Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen werden. f stt



Der ärztliche Direktor Prof. Schuff-Werner (l.) und der erste Vorsitzende der KVMV Dr. Eckert unterschreiben die Kooperationsvereinbarung.

Kassenärztliche Vereinigung präsentiert sich gegenüber ärztlichem Nachwuchs

Das Maritime Jugenddorf Wieck in Greifswald wurde Mitte Juni dieses Jahres Treffpunkt von Medizinstudierenden aus dem gesamten Bundesgebiet. Vertreter der Fachschaften aus 36 medizinischen Fakultäten trafen sich zur Mitgliederversammlung ihrer Bundesvertretung in der Universitäts- und Hansestadt. In diesem Rahmen präsentierte sich neben Einrichtungen des Gesundheitswesens auch die KVMV mit ihrem Informationsstand.

KV-Mitarbeiter standen als Ansprechpartner den Studenten Rede und Antwort und informierten über die Möglichkeiten der ärztlichen Tätigkeit in Mecklenburg-Vorpommern. Die Teilnehmer konnten sich zu Fakten und hilfreichen Tipps über die Famulatur, die Weiterbildung nach dem Studium und die Niederlassung als Arzt in diesem Bundesland sachkundig machen.

Dass Interesse am Arztberuf in Mecklenburg-Vorpommern, auch im hausärztlichen Bereich, vorhanden ist, zeigte sich in den persönlichen Gesprächen.

Alexander Laske

(einer der Hauptorganisatoren der Veranstaltung, Medizinstudent in Greifswald, 29 Jahre):

Könnten Sie sich vorstellen, Hausarzt in M-V zu werden?



Ja, ich habe da auch schon einen recht festen Plan. Ich möchte in die Allgemeinmedizin gehen, weil das Fachgebiet sehr breit gefächert ist. Da ist alles dabei – es deckt alles ab. Außerdem will ich meinen Schwerpunkt auf die Palliativmedizin legen. Ab August werde ich mein Praktisches Jahr in Bergen auf Rügen absolvieren. Für das Wahltertial habe ich mich für das Fachgebiet Allgemeinmedizin entschieden. Auch die Weiterbildung strebe ich hier an. Tendenziell ist eine Niederlassung in eigener Praxis hier in der Region mein Ziel. f ks

Genehmigung der Wahlordnung

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern hat in ihrer Sitzung am 18. Juni 2008 eine Novellierung des § 7 der Wahlordnung als Bestandteil der Satzung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern beschlossen.

Die Novellierung war entsprechenden Gesetzesvorgaben im Hinblick auf die Mitgliedschaft innerhalb der KVMV geschuldet. Insoweit kann auf den nachfolgenden Text verwiesen werden, der mit Datum vom 3. Juli 2008 eine aufsichtsrechtliche Genehmigung erfahren hat und mit dieser Veröffentlichung in Kraft tritt:

§ 7 Mitglieder – Mitglieder der KVMV sind:

- a) die zugelassenen Ärzte (Vertragsärzte) und Psychotherapeuten (Vertragspsychotherapeuten),

- b) die in den zugelassenen medizinischen Versorgungszentren gemäß § 95 Abs. 1 SGB V sowie die in den Einrichtungen gemäß § 311 Abs. 2 SGB V tätigen angestellten Ärzte und Psychotherapeuten, wenn sie mindestens halbtags beschäftigt sind,
- c) die an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden ermächtigten Krankenhausärzte und Krankenhauspsychotherapeuten,
- d) die bei Vertragsärzten oder Psychotherapeuten nach § 95 Abs. 9 und Abs. 9 a SGB V angestellten Ärzte oder Psychotherapeuten, wenn sie mindestens halbtags beschäftigt sind. Eine halbtägige Beschäftigung liegt vor, wenn der Angestellte mindestens 20 Stunden pro Woche beschäftigt ist. f ts

Aus der Abteilung Sicherstellung

Fortbildungsverpflichtung gemäß § 95 d SGB V

Der Vertragsarzt und der Vertragspsychotherapeut sind gemäß § 95 d SGB V verpflichtet, alle fünf Jahre gegenüber ihrer Kassenärztlichen Vereinigung den Nachweis zu erbringen, dass sie in dem zurückliegenden Fünfjahreszeitraum ihrer Fortbildungspflicht nachgekommen sind, für die Zeit des Ruhens einer Zulassung ist die Frist unterbrochen.

Die Fortbildungspflicht beinhaltet den Nachweis über die Teilnahme an zertifizierten Fortbildungsveranstaltungen, Qualitätszirkeln, Kongressen, Hospitationen etc. mit mindestens 250 Fortbildungspunkten je Fünfjahreszeitraum. Der Nachweis über die Fortbildung kann durch entsprechende Fortbildungszertifikate der Kammern der Ärzte, der Zahnärzte sowie der Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendli-

chenpsychotherapeuten erbracht werden. Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten, die am 30. Juni 2004 bereits zugelassen waren, haben den Nachweis **erstmalig bis zum 30. Juni 2009** zu erbringen.

Bitte denken Sie rechtzeitig daran, sich die notwendige Zertifizierung als Nachweis Ihrer Fortbildungsverpflichtung durch die entsprechende Kammer ausstellen zu lassen. Sollten Sie schon jetzt im Besitz des Fortbildungszertifikates sein, reichen Sie dieses

bei der Kassenärztlichen Vereinigung ein. f gl

Grit Liborius,
Abt. Sicher-
stellung, Tel.:
(0385)7431-365.



BIGPrevent

Der Vertrag zur präventionsorientierten Hausarztzentrierten Versorgung der Innungskrankenkasse BIG Gesundheit ist seit Juli 2008 auch in Mecklenburg-Vorpommern wirksam.

Die Vergütung erfolgt auf der Grundlage einer Jahrespauschale und daneben für Früherkennungsuntersuchungen mit einem Punktwert von **5,11 Cent**. Nähere Einzelheiten zum Vertrag sind auf der Homepage der KVMV unter www.kvmv.de/Recht/Verträge/ Verträge und Vereinbarungen zu finden. f bs



Medikamentenabhängigkeit

Nach Schätzungen wird von 1,4 bis 1,9 Millionen Medikamentenabhängigen in Deutschland gesprochen. Etwa ebenso viele Menschen werden als gefährdet eingestuft, eine Medikamentenabhängigkeit zu entwickeln. Frauen bzw. ältere Menschen sind besonders betroffen.

Die Bundesärztekammer (BÄK) hat in Zusammenarbeit mit der Arzneimittelkommission und weiteren Experten einen Leitfaden zu dieser Thematik für Ärztinnen und Ärzte herausgegeben: Darin werden u.a. die problematischen Arzneimittelgruppen, die Möglichkeiten einer Entzugsbehandlung, Hilfen zum Erkennen einer Abhängigkeit sowie deren Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Weiterhin liefert der Leitfaden auch praktische Hilfen zur Kontrolle des eigenen Verschreibungsverhaltens.

Auf der Internet-Seite der BÄK unter www.baek.de, hier unter Ärzte -> Prävention -> legale und illegale Drogen -> Medikamentenabhängigkeit – allgemeine Informationen für den Arzt, sind oben genannte Informationen, der Leitfaden „Medikamente – schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit“ und eine zweiseitige Schreibfahnenversion „Hinweis zur Behandlung von Patienten mit schädlichem Medikamentengebrauch oder Medikamentenabhängigkeit“ abzurufen.

Gegen eine Schutzgebühr von fünf Euro kann eine Druckversion des Leitfadens über den Deutschen Ärzteverlag bezogen werden (Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Formularvertrag und Praxisorganisationsdienst, Dieselstraße 2, 50859 Köln, Tel.: (02234) 7011335, Fax: (02234) 7011470, E-Mail: formularverlag@aerzteverlag.de). f

Betäubungsmittel-Verordnungen

Bei der Überprüfung von Betäubungsmittel-Verordnungen durch die AOK Mecklenburg-Vorpommern sind fehlerhaft ausgefüllte Rezepte aufgefallen. Um einem androhten Antrag auf Sonstigen Schaden vorzubeugen, bittet die AOK M-V um Beachtung.

Wesentliche Fehler waren:

- fehlende Angaben zur Dosierung (Einzel- oder Tagesgabe) versus Vermerk „gemäß schriftlicher Anweisung“ („p.i.“ – nicht ausreichend)
- unkorrekte Dosierungsangaben (z.B. 30 – 40 mg)

- Dosierungsangaben auf Basis nicht vorhandenen Teilungspotentials (zum Beispiel „jeden 3. Tag ein halbes Pflaster“).

Der volle Wortlaut der Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung (BtMVV) findet sich unter www.bfarm.de, hier bei Betäubungsmittel. Auch gibt es an dieser Stelle viele Antworten auf Fragen aus der ärztlichen Praxis (FAQ).

Weitere Regelungen enthält die Verschreibungsverordnung zur Abgabe und Nachweisführung von Betäubungsmitteln sowie zur Substitution. f

Aus der Vertragsabteilung

FSME-Impfstoff über Sprechstundenbedarf

Werden Patienten gegen FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) geimpft, ist der notwendige Impfstoff bis auf weiteres aus dem Sprechstundenbedarf zu beziehen.

Auf dem Rezept (Muster 16) sind das Feld 8 und das Feld 9 durch Eintragen der Ziffern zu kennzeichnen.

Die KVMV möchte darauf hinweisen, nicht mehr Impfstoff zu bevorraten, als zum Verbrauch bestimmt ist. Die Indikation zur FSME-Immunisierung richtet sich nach

der Schutzimpfungs-Richtlinie, wonach eine generelle Impfung für Personen in Mecklenburg-Vorpommern ausgeschlossen ist, da es sich derzeit hier nicht um ein Risikogebiet handelt.

Für Versicherte, die sich in Risikogebieten innerhalb Deutschlands aufhalten, werden wie bisher die Kosten für eine FSME-Immunisierung übernommen.

Heike Kuhn, Tel.: (0385) 7431 - 215. f hk

Praxisgebühr muss wieder entrichtet werden

Die im Rahmen des BARMER Hausarztvertrages erteilte Befreiung von der Praxisgebühr wurde von der Barmer EK zum 1. Juli 2008 zurückgenommen.

Patienten, die ihre Teilnahme am BARMER Hausarztvertrag erklärt haben, sind in der Vergangenheit von der Praxisgebühr befreit worden.



Die Barmer EK hat erklärt, dass mit dem Urteil des Bundessozialge-

richts vom 6. Februar 2008, in dem dieser Vertrag nicht als integrierter Versorgungsvertrag nach § 141 SGB V anzusehen ist, die teilweise **vorgenommene Befreiung von der Praxisgebühr im Rahmen des BARMER Hausarztvertrages für teilnehmende Versicherte mit Ablauf des 30. Juni 2008 zurückgenommen wird**. Eine entsprechende Satzungsänderung ist erfolgt und vom Bundesversicherungsamt genehmigt worden.

Die an dem BARMER Hausarztvertrag teilnehmenden Ärzte und Versicherten sind schriftlich informiert worden, sodass mit Wirkung vom 1. Juli 2008 die Praxisgebühr wieder vollständig nach § 28 Abs. 4 des SGB V in Verbindung mit dem Bundesmantelvertrag-Ärzte/Ersatzkassen (EKV) § 21 zu entrichten ist. Eine Codierung mit der Pseudokennziffer 80032 ist somit nicht mehr statthaft.

Der nochmalige Hinweis an dieser Stelle geht an die teilnehmenden Ärzte, da die Barmer EK angekündigt hat, die Abrechnungen ab dem 3. Quartal 2008 in dieser Sache zu überprüfen. f mg

Fehlerteufel in der Umstellungsliste

der neuen Abrechnungsziffern für die Diphtherie-Tetanus-Pertussis-IPV-Impfung

Mit dem Juni-Rundschreiben Nr. 8/2008 wurde in der Anlage 1 eine Umstellungsliste für die ab 1. Juli 2008 gültigen Imp fziffern veröffentlicht. Leider hat sich bei der Bezeichnung der 4fach-Impfung Diphtherie-Tetanus-Pertussis-IPV ein Schreibfehler eingeschlichen. Richtig lautet die Kurzbezeichnung Td-ap-IPV (alte Ziffer 89037), die neu unter den Ziffern 89400 und ggf. als Auffrischungsimpfung unter 89400R abzurechnen ist.

Weiterhin wurde die im Einzelfall mögliche 4fach-Impfung Diphtherie-Tetanus-Pertussis-IPV DT-ap-IPV (alte Ziffer 89035) mit dem Impfstoff Tetravax nicht berücksichtigt, da diese Impfung nicht in der Anlage 2 der Schutzimpfungs-Richtlinie (SiR) verankert ist. Hier gilt entsprechend der SiR

die Empfehlung der Ständigen Impfkommision (STIKO), wonach die Grundimmunisierung möglichst mit 5fach- oder 6fach-Impfstoffen durchzuführen ist.

Nach Aussage der KBV ist voraussichtlich erst zu Beginn des nächsten Jahres mit einer erneuten Anpassung der Anlage 2 der SiR durch den Gemeinsamen Bundesausschuss zu rechnen.

Bis dahin sind die Krankenkassen auf Landesebene nach schriftlicher Mitteilung nicht bereit, die Diphtherie-Tetanus-Pertussis-IPV (DT-ap-IPV) als zusätzliche 4fach-Impfung für Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensmonat bis Ende des 5. Lebensjahres zu akzeptieren. f mg

Folgende Korrektur für die Diphtherie-Tetanus-Pertussis-IPV-Impfungen in der Impfübersicht der KVMV:

ICD	Impfungen	erste Dosis bzw. unvoll. Serie	letzte Dosis Impfzyklus	Auffrischungsimpfung
Z 27.8	Diphtherie-Tetanus-Pertussis-IPV (Td-ap-IPV)	89400		89400R

(Siehe unter www.kvmv.de → Grundlagen der Abrechnung → Gesamtübersicht der neuen Imp fziffern ab 1. Juli 2008.)

Wichtige Änderungen des EBM zum 1. Oktober 2008



Konkretisierung der fakultativen Leistungsinhalte der Ziffern 01210, 01214, 01216 und 01218

In der Notfallpauschale nach Ziffer 01210 und in den Notfallkonsultationspauschalen I bis III nach den Ziffern 01214, 01216 und 01218 werden die fakultativen Leistungsinhalte angepasst, sodass die in Anhang 1 in der Spalte Grundleistungen aufgeführten Leistungen sowie der funktionelle Ganzkörperstatus nach Ziffer 27310 nicht zusätzlich im organisierten Notdienst und für Krankenhäuser und Nichtvertragsärzte im Rahmen der Notfallbehandlung berechnungsfähig sind.

Kostenpauschale nach Ziffer 40154 neben der Versichertenpauschale

Wird der in der Versichertenpauschale enthaltene 13C-Atemtest nach der Ziffer 02400 durchgeführt, sind Sachkosten nach der Ziffer 40154 neben der Versichertenpauschale berechnungsfähig.

Änderung der Präambel Nr. 3 im Kapitel 13 der Fachärzte für Innere Medizin

Durch eine redaktionelle Klarstellung können auch Fachärzte für Innere Medizin neben der Grundpauschale ihres Schwerpunktes bei entsprechender Qualifikation und Genehmigung die Herzschrittmacherkontrolle nach Ziffer

13552 durchführen und abrechnen. Dementsprechend sind die Präambel Nr. 3 in Kapitel 13.1 sowie die jeweiligen Anmerkungen zu den Grundpauschalen der Schwerpunktabschnitte 13.3.3 bis 13.3.8 geändert worden.

Änderung des obligaten Leistungsinhalts der Weichstrahl- oder Orthovolttherapie nach Ziffer 25310

Im ersten Spiegelstrich der Ziffer 25310 wurde der obligate Leistungsinhalt auf Therapie gutartiger **und/oder bösartiger Erkrankungen** mittels Weichstrahl- oder Orthovolttherapie erweitert.

Änderung der fakultativen Leistungsinhalte für diverse postoperative Behandlungskomplexe

Für die postoperativen Behandlungskomplexe nach den Ziffern 31622 bis 31629, die gestaffelt nach proktologischen Eingriffen der Kategorie H 1 bis H 7 (Ziffern 31171 bis 31177) berechnungsfähig sind, wurde der fakultative Leistungsinhalt der EKG-Kontrollen als medizinisch nicht notwendig gestrichen.

Die vollständigen Beschlüsse aus der 155. Sitzung des Bewertungsausschusses wurden am 6. Juni 2008 im Dt. Ärzteblatt veröffentlicht. Sie stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch das BMG. f mg

Aus der Vertragsabteilung

Onkologie- und Sozialpsychiatrie

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) informiert, dass der VdAK/AEV die als Anlage zum Bundesmantelvertrag Ärzte-Ersatzkassen geschlossene Onkologie-Vereinbarung sowie die Sozialpsychiatrie-Vereinbarung zum 31. Dezember 2008 gekündigt hat.

Hintergrund für die Kündigungen ist die nach dem Eintritt des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen erforderliche Zusammenführung der Bundesmantelverträge zu einem einheitlichen Werk. Der VdAK/AEV hat laut KBV in seinem Kündigungsschreiben deutlich gemacht, dass die Ersatzkassen den Abschluss einer

Nachfolgeregelung mit der KBV anstreben. Die Verhandlungen auf Bundesebene sollen zeitnah aufgenommen werden.

Mit allen Primärkassenverbänden wurden für das Jahr 2008 veränderte Kündigungsfristen für Anlagen zu Gesamtverträgen und weiteren Verträgen mit halbjährlicher Kündigungsfrist vereinbart. Somit können die Vorgaben der Bundesebene für die für das Jahr 2009 zu treffende Gesamtvergütungsvereinbarung abgewartet und eine vorsorgliche Kündigung von Verträgen auf Landesebene vermieden werden. f sl

Ausgabenentwicklung Mai 2008

Von Jürgen Grümmert*

Im Monat Mai sind in M-V die Arzneimittelkosten einschließlich der Impfkosten um 4,8 Prozent zum Vorjahreszeitraum gestiegen. Bei einem Zuwachs der Kosten von 4,9 Prozent in den neuen Bundesländern liegt M-V somit im Durchschnitt. Deutschlandweit betrug die Veränderungsrate im Mai 2,5 Prozent.

Bei einer differenzierten Betrachtung ist erkennbar, dass sich die Ausgaben für Impfstoffe weiter abschwächen. So sind im Mai in M-V die Kosten um 28,5 Prozent gesunken. Für den Zeitraum Januar bis Mai ergibt sich eine durchschnittliche Steigerungsrate in Deutschland von 57,6 Prozent. Mecklenburg-Vorpommern liegt mit 35,6 Prozent weit unter dem Bundesdurchschnitt. Die Impfausgaben haben damit die gesundheitspolitisch gewünschte Entwicklung genommen.

Die Arzneimittelkosten sind im Zeitraum Januar bis Mai 2008 in allen KVen um 7,7 Prozent gestiegen. In den neuen Bundesländern beträgt dieser Anstieg 8,7 Prozent und in M-V 8,6 Prozent.

Bei einer Obergrenze für Arzneimittelausgaben 2008 in M-V von 668.658.012 Euro ergibt sich ein monatlicher Durchschnittswert von 55,7 Mio. Euro. Es ist zu erkennen, dass die Obergrenze für den abgelaufenen Zeitraum bereits überschritten wurde.

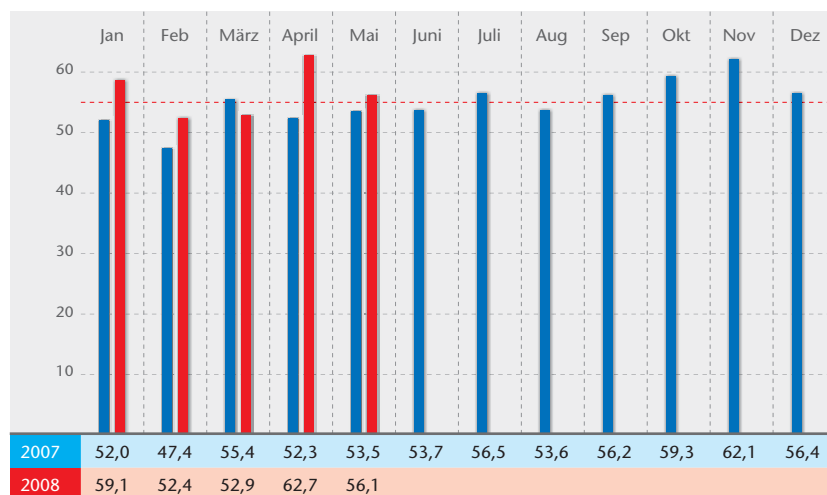
Entwicklung Arzneimittelkosten der neuen Bundesländer bis Mai

KV Brandenburg	8,4 Prozent
KV Sachsen-Anhalt	8,2 Prozent
KV Sachsen	9,2 Prozent
KV Thüringen	8,6 Prozent
KV M-V	8,6 Prozent

Entwicklung in den neuen Bundesländern im Mai 2008

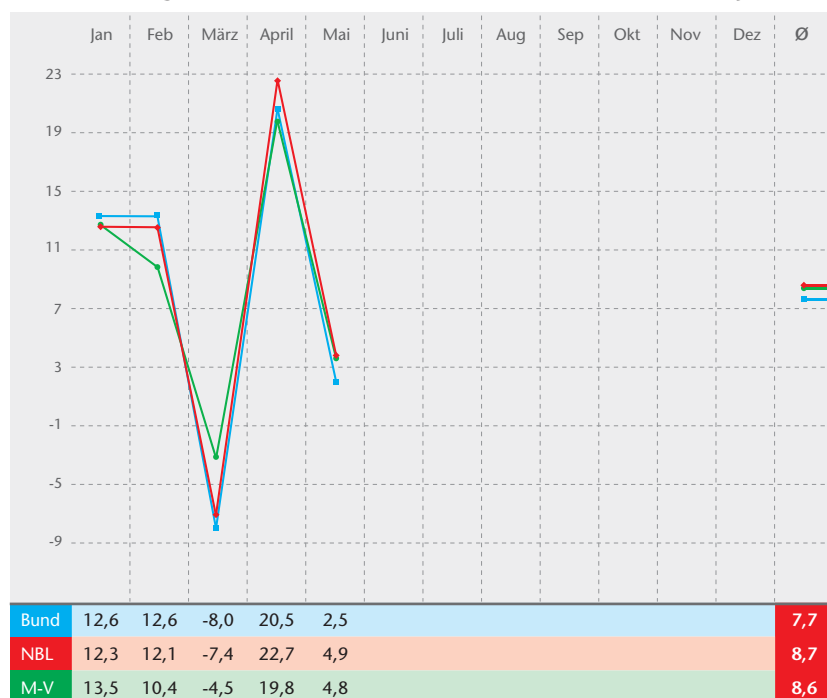
KV Brandenburg	5,0 Prozent
KV Sachsen-Anhalt	4,9 Prozent
KV Sachsen	5,0 Prozent
KV Thüringen	4,7 Prozent
KV M-V	4,8 Prozent

Apothekenumsätze mit der GKV in Mecklenburg-Vorpommern°



° (incl. MwSt., abzüglich Kassenrabatt und Arzneikostenbeteiligung)

Veränderungen der Arzneimittelkosten in 2008 zum Vorjahr



Abschließend sei nochmals erwähnt, dass in den Zahlen die Einsparungen der GKV durch Rabattverträge nach § 130 a Abs. 8 SGB V nicht enthalten sind.

Fast alle Krankenkassen haben inzwischen Rabattverträge mit Herstellern abgeschlossen. Die von ihnen erbrachten Einsparvolumina werden leider nicht veröffentlicht, so dass nur bei den Krankenkassen aktuelle Informationen zur erzielten Einsparhöhe und damit zu den tatsächlichen Arzneimittelausgaben vorliegen.

* Dr. Jürgen Grümmert ist ehemaliger Hauptgeschäftsführer der KVMV.



Ermächtigungen und Zulassungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Ermächtigungen und Zulassungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: (0385) 7431-371.

GÜSTROW

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. *Werner Traub*,
FA für Psychotherapie für Serrahn, ab 1. August 2008.

Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Dr. med. *Ulrich Maaß*, hausärztlicher Internist in Güstrow, zur Anstellung von Dr. med. *Christiane Maaß* als FÄ für Innere Medizin in seiner Praxis, ab 1. Oktober 2008.

Ermächtigungen

Priv.-Doz. Dr. med. *Reimer Andresen*, KMG Klinikum Güstrow GmbH, für angiographische Leistungen nach den EBM-Nummern 34283 bis 34286, für sonographische Untersuchungen nach den EBM-Nummern 33073 und 33075, für radiologische Leistungen nach der EBM-Nummer 34502 und für MRT-Untersuchungen nach den EBM-Nummern 34410 bis 34452, 34475, 34485, 34489, 34491, 34492 sowie für die dazugehörenden Grundleistungen auf Überweisung von Vertragsärzten und ermächtigten Ärzten des Krankenhauses Güstrow verlängert. MRT-Untersuchungen sind ab dem 1. Oktober 2008 nicht mehr Bestandteil der Ermächtigung, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Toralf Noky*, KMG Klinikum Güstrow GmbH, für schmerztherapeutische Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten; ausgenommen sind Leistungen, die das Krankenhaus gemäß § 115 a SGB V erbringt, bis zum 30. Juni 2009.

GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

Ermächtigungen

Dr. med. *Jürgen Abel*,
Uni Greifswald, für nephrologische Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 31. Juli 2009;

Prof. Dr. med. *Michael Jünger*,
Uni Greifswald, für folgende Leistungen:

- konsiliarärztliche Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Dermatologen,
- venerologische Diagnostik bei Lues, Ulcus molle, AIDS, Tumorstaging bzw. -diagnostik auf Überweisung von niedergelassenen Dermatologen,
- andrologische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Dermatologen, Gynäkologen und Urologen,
- allergologische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Dermatologen und Allergologen,
- phlebologische Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten,
- Behandlung von HIV-Infizierten und AIDS-Patienten auf Überweisung von Vertragsärzten,
- Behandlung von Geschlechtskrankheiten auf Überweisung von niedergelassenen Dermatologen, Gynäkologen und Urologen,
- Laser-Therapie auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. Juni 2010;

Dialysezentrum der Universität Greifswald, Erweiterung der Institutsermächtigung um die Behandlung von 50 Patienten pro Jahr für den Standort Demmin, bis zum 31. März 2013.

LUDWIGSLUST

Ende der Zulassung

Dr. med. *Christoph Hoffmann*, FA für Psychotherapeutische

Medizin in Ludwigslust, endet am 1. Oktober 2008.

Die Zulassung hat erhalten

Anne Schorcht, FÄ für Allgemeinmedizin für Redefin, ab 1. Juli 2008.

Die Genehmigung einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft haben erhalten

Dr. med. *Marlene Schorcht* und *Anne Schorcht*, FÄ für Allgemeinmedizin in Redefin, ab 1. Juli 2008.

NEUBRANDENBURG/MECKLENBURG-STRELITZ

Ermächtigung

Dr. med. *Gerd-Uwe Raabe*, DRK-Krankenhaus Mecklenburg-Strelitz gGmbH, erweitert um die Zusatzpauschalen nach den EBM-Nummern 13500 bis 13502.

ROSTOCK

Ende der Zulassung

Dr. med. *Sigrid Schweingel*,
FÄ für Allgemeinmedizin in Rostock, endet am 1. Oktober 2008;

Dr. med. *Susanne Kreft*,
FÄ für Allgemeinmedizin in Rostock, endete am 1. Juli 2008;

Dipl.-Psych. *Gabriele von Siebert* in Rostock, endet am 15. August 2008.

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. *Mandy Engbertz*,
FÄ für Allgemeinmedizin für Rostock, ab 1. Oktober 2008;

Dr. med. *Mario Pötsch*,
FA für Allgemeinmedizin für Rostock, ab 1. Juli 2008;

Dr. med. *Wibke Lüdemann*, FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie für die ausschließliche psychotherapeutische Versorgung für Rostock, ab 1. Oktober 2008;

Dr. med. *Axel Wendland*, FA für Psychiatrie und Psychotherapie für die ausschließliche psychotherapeutische Versorgung für Rostock, ab 1. September 2008;

Dipl.-Psych. *Katrin Prante*, Psychologische Psychotherapeutin für Rostock, ab 15. August 2008;

Dipl.-Päd. *Ulrike Stave*, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin für Rostock, ab 1. September 2008.

Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Prof. Dr. Dr. sc. med. *Günter Lang* und Dr. med. *Oliver Spanehl*, FÄ für Neurochirurgie in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. *Nik. Robertoe McEwan Amador* als FA für Neurochirurgie in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2008.

Nachbesetzung eines angestellten Arztes

Dipl.-Med. *Jutta Eckert* und Dr. med. *Wolfgang Eckert*, FÄ für Allgemeinmedizin in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. *Marianne Röhrdanz*, wird ab 1. Juli 2008 widerrufen; Dipl.-Med. *Jutta Eckert* und Dr. med. *Wolfgang Eckert* erhalten im Wege der Nachbesetzung die Genehmigung zur Anstellung von Dr. med. *Franziska Böttrich* als FÄ für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2008.

Ermächtigungen

Prof. Dr. med. *Burkhard Kramp*, Uni Rostock, für die Diagnostik,

Therapie und Nachsorge von malignen Tumoren und Grenzbefunden auf Überweisung von niedergelassenen FÄ für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, bis zum 30. Juni 2010;

Prof. Dr. med. *Ria Beck*, Uni Rostock, zur Diagnostik und Therapie bei Glaukompatienten auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Augenheilkunde, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Johannes Buchmann*, Uni Rostock, für spezifische neurologische, für manualmedizinische sowie für die kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik und Therapie auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten und niedergelassenen FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, bis zum 30. Juni 2010.

Der Berufungsausschuss beschließt

Der angefochtene Beschluss des Zulassungsausschusses wurde wie folgt geändert:

Dr. med. *Andreas Lück*, FA für Innere Medizin/Hämatologie/Onkologie, wird im Wege der Sonderbedarfsfeststellung nach § 24 c der Bedarfsplanungs-Richtlinien zur Bildung einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft mit Dr. med. *Petra Bruhn* mit spezialistischen Versorgungsaufgaben auf dem Gebiet der Hämatologie/Onkologie ab 1. Oktober 2008 für Rostock zugelassen. Abrechnungsfähig sind ausschließlich ärztliche Leistungen, die mit der Bildung der Berufsausübungsgemeinschaft im Zusammenhang stehen. Die Zulassung ist an den Ort Rostock und an die Berufsausübung mit Dr. *Petra Bruhn* gebunden.

RÜGEN

Die Zulassung hat erhalten

Dipl.-Psych. *Sabine Nätke*, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin für Bergen, ab 1. November 2008.

Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Dr. med. *Regina Gehrke*, FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Bergen, zur Anstellung von *Susanne Hagge* als FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in ihrer Praxis, ab 1. Juli 2008.

Fristverlängerung zur Aufnahme der vertragsärztlichen Tätigkeit

Dr. med. *Torsten Stiehm*, FA für Psychiatrie und Psychotherapie für die ausschließliche psychotherapeutische Versorgung in Altfähr, wird hinsichtlich der Frist zur Aufnahme der vertragsärztlichen Tätigkeit insoweit geändert, dass sie erst am 1. Oktober 2008 endet.

SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

Ende der Zulassung

Dr. med. *Andreas Feddersen*, FA für Innere Medizin/Nephrologie in Schwerin, endete am 30. Juni 2008.

Widerruf einer Gemeinschaftspraxis

Inge Selmik und Dr. med. *Andreas Feddersen*, FÄ für Innere Medizin/Nephrologie in Schwerin, ab 30. Juni 2008.

Die Genehmigung einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft haben erhalten

Dr. med. *Elke König*, FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Schwerin und Dr. med. *Jens Iwe*, FA für Chirurgie/Unfallchirurgie in Schwerin, ab 1. Juli 2008.

Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Dr. med. *Angelika Menzel*, Dr. med. *Wolfgang Zinck*, FÄ für Radiologie, und Dr. med. *Torsten Dahmann*, FA für Diagnostische Radiologie in Schwerin, zur Anstellung von *Mareen Wittkat* als FÄ für Diagnostische Radiologie in ihrer Praxis, ab 1. Oktober 2008.

Ruhen der Zulassung

Dipl.-Psych. *Elisabeth Zint*, Psychologische Psychotherapeutin in Schwerin, ab 25. März 2008 befristet bis zum 27. Juli 2008.

Ermächtigungen

Prof. Dr. med. *Peter Clemens*, HELIOS Kliniken Schwerin, für kindergastroenterologische Leistungen und zur Behandlung von Stoffwechselstörungen (ausgenommen davon die Behandlung von Lebererkrankungen, von chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Diabetes mellitus und Mukoviszidose) auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Angela Rudolph*, HELIOS Kliniken Schwerin, für die Diagnostik und Therapie komplizierter Nierenerkrankungen im Rahmen des Fachgebietes nach den EBM-Nummern 01310, 01311, 01430, 01600, 01601, 01620, 01621, 02340, 33042, 33043, 40120, 40122, 40142, 40144, 32030 bis 32153 auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten sowie für Leistungen nach den EBM-Nummern 33012, 33042, 33043 auf Überweisung von ermächtigten Ärzten der Kinderklinik und Ärzten des ermächtigten Institutes zur Mukoviszidosebehandlung der HELIOS Kliniken Schwerin verlängert und auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten erweitert um die Leistungen nach den EBM-Nummern 01436, 04560, 32018, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Antje Bartels*, HELIOS Kliniken Schwerin, für die therapeutische Anwendung von Botulinumtoxin nach den EBM-Nummern 01310 bis 01312, 01600 bis 01602, 16215, 16220, 16322, 40120 und 40144 auf Überweisung von niedergelassenen FÄ für Nervenheilkunde, HNO-Heilkunde, Augenheilkunde und Orthopädie und auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten bei gesicherter und laufender Therapie, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Angela Dethloff*, HELIOS Kliniken Schwerin, für die Diagnostik und Therapie von Patienten mit Tumoren im HNO-Bereich und für Patienten mit Stimm-, Sprach- und Hörstörungen auf Überweisung von niedergelassenen FÄ für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie zur onkologischen Nachbetreuung auf Überweisung von Vertragsärzten; ausgenommen sind Leistungen, die die Klinik gemäß § 115 a und b SGB V erbringt, bis zum 30. Juni 2009;

Dr. med. *Birte Wacker-Köpp*, HELIOS Kliniken Schwerin, für Leistungen im Rahmen des Fachgebietes Hals-Nasen-Ohrenheilkunde auf Überweisung von niedergelassenen FÄ für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde; ausgenommen sind Leistungen, die die Klinik gemäß § 115 a und b SGB V erbringt. Die Behandlung von Patienten mit Tumorerkrankungen und Stimm-, Sprach- und Hörstörungen sind nicht Bestandteil dieser Ermächtigung, bis zum 30. Juni 2009;

Dr. med. *Roger Eibel*, HELIOS Kliniken Schwerin, Erweiterung für die taggleiche Durchführung von MRT-Untersuchungen auf Überweisung von ermächtigten Ärzten, ermächtigten und zugelassenen Einrichtungen der HELIOS Kliniken Schwerin sowie für Leistungen nach der EBM-Nummer 34502 auf Überweisung von niedergelassenen Orthopäden, Neurologen, Neurochirurgen und anerkannten Schmerztherapeuten sowie ermächtigten Neurochirurgen, bis zum 30. Juni 2009.

Beendigung der Ermächtigung

Dr. med. *Dagmar Kummer-Kloess*, FÄ für Innere Medizin/Angiologie in Warnkenhagen, mit Wirkung ab 1. Mai 2008;

Dr. med. *Henning Wiegels*, Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde der HELIOS Kliniken Schwerin, mit Wirkung ab 1. Juni 2008.

STRALSUND/NORDVORPOMMERN

Ende der Zulassung

MR Dr. med. *Helga Gaikowski*, FÄ für Allgemeinmedizin in

Stralsund, endete am 1. Juli 2008;

Dr. med. *Ingrid Schiele*, FÄ für Allgemeinmedizin in Stralsund, endete am 9. Mai 2008 durch ihren Tod.

Ermächtigungen

Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe der Bodden-Kliniken Ribnitz-Damgarten GmbH, für Leistungen nach der EBM-Nummer 01780 auf Überweisung von niedergelassenen FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Reinhard Bruhn*, MEDIAN Klinik Bad Sülze, zur Diagnostik und Therapie rheumatologisch erkrankter Patienten auf Überweisung von niedergelassenen Hausärzten, niedergelassenen Facharztinternisten und niedergelassenen FÄ für Orthopädie, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Frank Ruhlan*, HANSE-Klinikum Stralsund GmbH, nur soweit und solange die Leistungen nicht im Rahmen der Zulassung erbracht werden können, zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung für die weiterführende differentialdiagnostische fetale Fehlbildungsdiagnostik gemäß DEGUM Stufe II, für die fetale Echokardiographie, die Dopplersonographie des fetomaternalen Gefäßsystems, die invasive Pränataldiagnostik, für mammasonographische Leistungen und für urodynamische Messungen auf Überweisung von niedergelassenen FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe; ausgenommen sind Leistungen, die die Klinik gemäß § 115 b SGB V erbringt, bis zum 31. März 2009.

UECKER-RANDOW

Ermächtigungen

Dr. med. *Rolf-Jürgen Schröder*, AMEOS Diakonie-Klinikum Ueckermünde, für anästhesiologische Leistungen bei Bewohnern des Christophorus-Heimes Ueckermünde auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Frank Bergmann*, ASKLEPIOS Klinik Pasewalk GmbH, für urologische Diagnostik auf Überweisung von niedergelassenen Urologen und für urodynamische Untersuchungen auf Überweisung von niedergelassenen FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe; ausgeschlossen sind Leistungen, die das Krankenhaus im Rahmen der Zulassung nach § 115 a SGB V erbringt, bis zum 30. Juni 2010;

Dipl.-Med. *Arved Theilig*, ASKLEPIOS Klinik Pasewalk GmbH, für Elektroenzephalographien nach der EBM-Nummer 1631 bei Kindern und Jugendlichen auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. Juni 2010;

Dr. med. *Jens Nickel*, ASKLEPIOS Klinik Pasewalk GmbH, für CT-Untersuchungen nach den EBM-Nummern 34310, 34311, 34320 bis 34351, angiographische Untersuchungen nach den EBM-Nummern 34283 bis 34286, 01530 und 01531, CT-gestützte Interventionen nach der EBM-Nummer 34502 und Osteodensitometrie nach der EBM-Nummer 34600 auf Überweisung von Vertragsärzten, bis zum 30. Juni 2010.

INFORMATIONEN

Die Praxissitzverlegung innerhalb des Ortes gibt bekannt:

Dipl.-Med. *Davoud Monawar*, Facharzt für Allgemeinmedizin, neue Adresse: Steinstr. 70, 19395 Plau am See.

Der Zulassungsausschuss und der Berufungsausschuss weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.

1. Golfturnier der KVMV

Auf Wunsch vieler golfbegeisterter Ärzte und schon zahlreich erfolgter Anmeldungen findet nun das **1. KV-Golfturnier im Golfpark Strelasund in Süderholz (gute Anbindung an die A20) am Samstag, den 18. Oktober 2008, um 11 Uhr statt.**

Neben der Suche nach dem Brutto- und Netto-Sieger soll vor allem das gemeinsame sportliche Erlebnis fernab des Praxisalltages im Mittelpunkt stehen.

Im Anschluss an das Turnier kann der Tag in Ruhe bei einem rustikalen Imbiss und dazu passenden Getränken ausklingen. f *hö*

Ausführliche Informationen erhalten Sie nach Ihrer verbindlichen Anmeldung.
Diese richten Sie bitte an

Dan Oliver Höftmann (Vorstandsreferent)

Tel: (0385) 7431 203,

Fax: (0385) 7431 450,

E-Mail: DHoeftmann@kvmv.de.



Am 25. Juni 2008 gründete sich der Bund der Osteologen Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Als Vorstand wurden gewählt:

PD Dr. med. *Hans-Christof Schober*, Dr. med. *Helmut Albus*, Dr. med. *Marina Weber* und Dr. med. *Ulrike Kasch*.

Im Beirat: Dr. med. *Thomas Muschiol*

Osteologisch interessierte Kollegen sind herzlich eingeladen, dieser Vereinigung beizutreten.

Kontaktadresse: hans-christof.schober@kliniksued-rostock.de. f *stt*



Öffentliche Ausschreibungen

von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/ Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Ausschreibungs-Nr.
Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg			
Augenheilkunde	nächstmöglich	15. August 2008	30/01/08
Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. August 2008	11/08/05
Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. August 2008	24/01/07
Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. August 2008	05/05/08
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. August 2008	21/11/06
Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. August 2008	27/03/08
Psychologische Psychotherapie	nächstmöglich	15. August 2008	25/06/08
Psychologische Psychotherapie halber Vertragspsychotherapeutensitz	1. Januar 2009	15. August 2008	08/07/08
Rostock			
Allgemeinmedizin	1. Januar 2009	15. August 2008	02/09/07/2
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2009	15. August 2008	20/05/08
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2009	15. August 2008	21/05/08
Allgemeinmedizin	1. April 2009	15. August 2008	04/01/08
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. August 2008	03/09/07/2
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. August 2008	20/02/08/2
Kinder- und Jugendmedizin	1. Januar 2009	15. August 2008	18/06/08
Kinder- und Jugendmedizin	1. Februar 2009	15. August 2008	08/07/08
Nervenheilkunde	nächstmöglich	15. August 2008	09/07/08/2
Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz			
Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. August 2008	07/06/06
Kinder- und Jugendmedizin	1. Oktober 2008	15. August 2008	10/07/08
Müritz			
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2009	15. August 2008	01/04/08
Greifswald/Ostvorpommern			
ärztliche Psychotherapie	1. April 2009	15. August 2008	22/07/08
Bad Doberan			
HNO-Heilkunde	1. April 2009	15. August 2008	29/06/08
Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. August 2008	29/05/07
Güstrow			
Allgemeinmedizin	1. Oktober 2008	15. August 2008	04/07/08
Demmin			
Allgemeinmedizin	1. Januar 2009	15. August 2008	14/07/08
Auf Antrag der Kommunen werden folgende Vertragsarztsitze öffentlich ausgeschrieben:			
Stadt Demmin			
Augenheilkunde		15. August 2008	15/08/05
Stadt Bützow			
Augenheilkunde		15. August 2008	10/11/05

Die Praxisgründungen sollen zum nächstmöglichen Termin erfolgen.

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym.

Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die KVMV, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten. Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen: • Auszug aus dem Arztregister • Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten • Lebenslauf • polizeiliches Führungszeugnis im Original.

Vor und nach einem stationären Aufenthalt – Gedanken eines Hausarztes

Liebe Kollegen, Sie kennen doch auch den Fall, dass am Freitagmittag ein Patient in der Tür steht oder anruft, weil er gerade aus dem Krankenhaus entlassen wurde. Er braucht dringend Medikamente oder eine Pflegeverordnung. Haarsträubend und gehetzt tun wir Ärzte noch alles Notwendige.



Doch muss das sein? Nein! Es geht auch anders, was ich vor kurzem selbst erfahren durfte, als mich ein Kollege der Universitätsklinik Rostock an einem Donnerstag anrief und mir mitteilte, dass der Patient „X“ morgen entlassen wird. Er teilte mir das Befinden, die gestellten Diagnosen und die geänderte Medikation mit, fragte noch nach Besonderheiten und wann sich der Patient in der Praxis vorstellen kann. Es fand ein kollegiales Gespräch statt, und ich bedankte mich dafür.

Doch die derzeit übliche Praxis, auch pflegebedürftige Patienten an einem Freitagmittag ohne Vorankündigung wieder nach Hause oder ins Pflegeheim zu entlassen, stellt alle Betroffenen, Angehörigen und Hausärzte vor enorme logistische Probleme.

Gerade weil diese Schwierigkeit häufig besteht, habe ich mir dazu Gedanken gemacht:

Das sollte z. B. der einweisende Arzt beachten:

- mit dem Einweisungsformular alle für die Klinik nötigen Befunde zusammenstellen,
- eine Medikamenten- und Diagnosenübersicht mitgeben und auf Besonderheiten beim Patienten hinweisen,
- ein aufklärendes Gespräch mit dem Patienten führen,
- Terminabsprechung auf Station.

Das erwarten wir von den stationären Kollegen:

- einen rechtzeitigen Anruf beim Hausarzt (ein bis zwei Tage vor Entlassung des Patienten) mit Hinweisen auf Besonderheiten, um notwendige Maßnahmen, wie z.B. Pflege, einleiten zu können,
- bei doch notwendiger Entlassung am Freitagnachmittag Mitgabe der Medikamente ausreichend bis zum Montag,
- Medikamentenüberprüfung vor Entlassung - ob alle Medikamente ambulant weiter notwendig sind,
- Mitgabe eines gut leserlichen *Entlassungsbriefes* für den Hausarzt oder weiterbehandelnden Arzt unter Angabe des Stationsarztes, der Station und der Telefonnummer für eventuelle Rückfragen. (Der Brief sollte möglichst bei der Medikation nur die Wirkstoffnamen nennen und eine Kurzzusammenfassung des stationären Aufenthaltes sowie eine Therapieempfehlung für die weitere ambulante Betreuung beinhalten.)

Sollten wir nicht alle nach einer besseren Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen und stationären Kollegen streben? Dazu gehört für mich im Zeitalter der Telekommunikation auch das persönliche Telefonat mit dem Kollegen. Manchmal geht das schneller und einfacher als jeder jedoch nicht zu ersetzende Arztbrief. Vielleicht helfen meine Stichpunkte, hier einen kleinen Anstoß zu geben.

Sicher fällt Ihnen noch mehr ein. Dann melden Sie es uns!

Mit freundlichem Gruß Torsten Lange*

* Dipl.-Med. Torsten Lange ist Facharzt für Allgemeinmedizin in Rostock und stellvertretender Vorsitzender der KV-Vertreterversammlung. f

Aus der Vertragsabteilung

Impfvereinbarung mit der BIG Gesundheit

Mit Wirkung vom 1. August 2008 hat die KVMV mit der BIG Gesundheit eine Vereinbarung über die Durchführung und Abrechnung von Schutzimpfungen für Auslandsreisen und der Schutzimpfung gegen Humane Papillomaviren (HPV) abgeschlossen.

Nähere Informationen sind bitte dem Honorar-Rundschreiben für das 1. Quartal 2008 zu entnehmen, das ebenfalls auf der Internetseite der KV unter www.kvmv.de zu finden ist. f hk

Zum Stand der ambulanten Versorgung

Nachstehend werden die Übersichten veröffentlicht, die darüber Auskunft erteilen, welche Planungsbe-
reiche und Fachgebiete für Niederlassungen noch of-
fen bzw. gesperrt sind, weiterhin die zahlenmäßige
Darstellung der trotz Sperrung im Fachgebiet Psycho-
therapie noch möglichen Zulassungen für ärztliche
Psychotherapeuten.

Die nachfolgenden Übersichten wurden laut Beschluss des
Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen Meck-
lenburg-Vorpommern in der Sitzung am 2. Juli 2008, mit
Stand 1. Juli 2008, erstellt.

Grundlage sind die Richtlinien des Gemeinsamen Bundes-
ausschusses über die Bedarfsplanung sowie die Maßstäbe
zur Feststellung von Über- und Unterversorgung in der
vertragsärztlichen Versorgung. f

*Es wird jedem niederlassungswilligen Arzt bzw. Psycho-
therapeuten empfohlen, sich vor der Antragstellung in der
Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern
in Schwerin, Abteilung Sicherstellung, über die jeweilige
Versorgungssituation zu informieren sowie eine Nieder-
lassungsberatung in Anspruch zu nehmen.*

Bedarfsplanung für die ambulante Versorgung im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern

Kreisfreie Städte

Stadt	Fachgebiet													
	HÄ	INT	PÄD	ANÄ	AUG	CHI	GYN	HNO	DER	NER	ORT	URO	RAD	PSY
Rostock	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

Landkreise

Kreis	Fachgebiet													
	HÄ	INT	PÄD	ANÄ	AUG	CHI	GYN	HNO	DER	NER	ORT	URO	RAD	PSY
Bad Doberan		X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X
Demmin	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X
Güstrow	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ludwigslust		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Müritz		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Parchim		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Rügen	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X
Uecker-Randow		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

Kreisregionen

Kreis	Fachgebiet													
	HÄ	INT	PÄD	ANÄ	AUG	CHI	GYN	HNO	DER	NER	ORT	URO	RAD	PSY
Greifswald/Ostvorpommern		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Greifswald	X													
Ostvorpommern														
Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Neubrandenburg														
Mecklenburg-Strelitz														
Stralsund/Nordvorpommern		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schwerin	X													
Wismar/Nordwestmecklenburg														

Stand Arztzahlen: 01.07.2008; Stand Einwohner: 30.06.2007; Farbe rot – partielle Öffnung; X – gesperrte Planungsbe-
reiche. In Regionen, die mit der Farbe gelb gekennzeichnet sind, werden Zulassungen gefördert.

Kreisfreie Städte

Stadt	PSY	wenn Planungsbereich gesperrt noch mgl. Zulassung	
		Ärztliche Psychotherapeuten	Psychologische Psychotherapeuten
Rostock	X	15	0

Landkreise

Kreis	PSY	wenn Planungsbereich gesperrt noch mgl. Zulassung	
		Ärztliche Psychotherapeuten	Psychologische Psychotherapeuten
Bad Doberan	X	1	0
Demmin	X	2	0
Güstrow	X	1	0
Ludwiglust	X	0	0
Müritz	X	2	0
Parchim	X	0	0
Rügen	X	1	0
Uecker-Randow	X	1	0

Kreisregionen

Kreis	PSY	wenn Planungsbereich gesperrt noch mgl. Zulassung	
		Ärztliche Psychotherapeuten	Psychologische Psychotherapeuten
Greifswald/Ostvorpommern	X	0	0
Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz	X	2	0
Stralsund/Nordvorpommern	X	0	0
Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg	X	2	0

**Diverses Praxisinventar
(Tresen, Liegen, Stethoskop,
Blutdruckmessgerät etc.)
günstig abzugeben bzw.
zu verschenken.**

Chiffre 9/08

**Erfahrene Fachärztin
für Allgemeinmedizin sucht
in Teterow
ab 1. Juni 2009
allgemeinmedizinische Praxis
zu übernehmen.**

Chiffre 8/08

**Engagierte Arzthelferin
sucht neue ganztägige Arbeitsstelle
im Raum NWM/SH/Wismar;
Lohnkostenzuschüsse für zwei Monate
durch alten Arbeitgeber möglich.**

Chiffre 10/08

Praxismöbel
Schränke - Schreibtische - Tresen
Günstig
Direkt vom Hersteller!
- www.oeco-moebel.de -
OLCO - Büromöbelwerke Tel. 03 87 57-500-0, Fax 0387 - 50
- www.interhansa.de -
interhansa@web.de -
Bürosysteme INTERHANSA
Tel. 03 85 - 61 33 93, Fax 03 85 - 61 33 95

Norddeutsches Facharztseminar 2009 erstmals in Hamburg

Von Ulrich Freitag*

Seit sechs Jahren organisieren die Fachärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern e.V. und die Gemeinschaft Fachärztlicher Berufsverbände Mecklenburg-Vorpommern das Norddeutsche Facharztseminar in der Landeshauptstadt Schwerin.



Der Arzt Fridjof Matuszewski in der Debatte zur fachärztlichen Versorgung.

Diese traditionelle Veranstaltung führt Politiker des Landes, Mitglieder der Gesundheitsausschüsse des Bundes und des Landes, Vertreter der Krankenkassen sowie Patientenvertreter und Ärzte aus Krankenhäusern und Praxen

in einem direkten Dialog zusammen. Ziel ist es dabei, einen unmittelbaren Kontakt zwischen politischen Entscheidungsträgern und den basisversorgenden Ärzten herzustellen - eben „Medizin im Dialog“. Dass dies zweifelsfrei manchmal schwierig und kontrovers ist, konnten auch die 80 Teilnehmer der diesjährigen Gesprächsrunde sehr konkret erleben. Emotionsgeladene Zwischenrufe, deutliche Klarstellungen zur Sache und manches Unverständnis sorgten für eine Debatte, in der der Moderator Bernd Seguin (NDR) durchaus sein Mikrofon verteidigen musste. Dennoch lautete das Resümee derer, die noch an einer patientenzentrierten, wohnortnahen fachärztlichen Versorgung interessiert sind: die Veranstaltung war gelungen und der Dialog sollte fortgeführt werden, um das Verständnis zu fördern, gerade auch im Jahr des Bundestagswahlkampfes.

Dr. Dirk Heinrich, GFB-Präsident in Hamburg, lädt deshalb im nächsten Frühjahr alle berufspolitisch Interessierten zum 7. Norddeutschen Facharztseminar nach Hamburg ein. Damit geht auch ein Wunsch der Initiatoren der Veranstaltung in Erfüllung, dass das traditionsreiche Seminar in Norddeutschland Raum greift. f

* Dipl.-Med. Ulrich Freitag ist neuer Vorsitzender der Fachärztlichen Vereinigung M-V.

Versammlung über Landesgrenzen hinaus

Im Juni dieses Jahres war Ratzeburg der Austragungsort der Landeshaupt- und -delegiertenversammlung vom NAV-Virchow- und Hartmannbund der norddeutschen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Die Ausgangslage war den interessierten Teilnehmern der Nordländer klar: der steigende medizinische Versorgungsbedarf einer älter werdenden Gesellschaft, eine drohende Pensionierungswelle unter den Ärzten im kommenden Jahrzehnt und dazu die problematische, auf der Kippe stehende Patientenversorgung in den beiden Flächenländern.

Zwei interessante Vorträge lieferten die Basis konstruktiver, aber auch kontroverser Diskussionen. Zum einen wurde den anwesenden Ärzten die Problematik der Einführung des Gesundheitsfonds auch von Kassenseite dargestellt, die von einer für sich zukünftig schwierig kalkulierbaren Haushaltsplanung spricht.

Zum anderen bot sich den Zuhörern ein auch sehr in-



Vorsitzende des NAV-Virchow-Bundes: Andreas Donner (l.) vom Verband M-V, Klaus Bittmann vom Bundesverband

teressanter Beitrag über die Medizin am Markt. Er hat aufgrund der verschiedenen Betrachtungen um die Zukunft des Arztberufes bei den leider wenigen Teilnehmern dieser Veranstaltung zu nachhaltigen Diskussionen – sicherlich auch über diesen Tag hinaus – geführt. f stt

Wenn man so ein Farbfritze ist ...

Von Hanni Döge*

Atemberaubende Ausblicke entschädigen für atemraubendes Treppensteigen. Stralsunds Drei-Kirchen-Blick, der Frankenteich, Park und Denkmal auf der einen und jüngste Berühmtheit – die neue Rügenbrücke, aufragend über geschachteltem Dächermeer – auf der anderen Seite bilden die inspirierenden Kulissen vor den Fenstern der Künstlerfamilie Seiffert.

Ich bekomme nicht nur Zeit zum Verschnaufen und Schauen, sondern gleich mal eine Wohnungs-Odyssee geschildert, von den 70er Jahren bis hin zum momentanen Atelierverlust am Frankendamm aufgrund beabsichtigter Vollsanierungen. So arbeitet der Maler und Diplom-Designer Bernd Seiffert im zwar hellen aber kleinen obersten „Dachjuchhe“ der zweistöckigen Wohnung, während seine Frau Franziska – Schmuck-Designerin – sich ihrer nachwendisch neuen Leidenschaft, den Filzkreationen, im gegenüberliegenden „Stübchen“ hingibt. Etliche unausgepackte Kartons zeugen vom kürzlichen Umzug und sorgen für kreatives Chaos, dem aber, so der Maler, ein Konzept innewohnt, das es nur umzusetzen gilt. „Zeitmangel“, sagt er, der seit 1967 Stralsund zum Lebens- und Arbeitsmittelpunkt gemacht hat. Fast 20 Jahre zeichnete der Farbdesigner verantwortlich für die Farbgebung in der Hansestadt und auch heute noch wird manche Fassade im „Seiffert'schen Re-Design“ gestaltet. Auch in jüngster Zeit gab es Farbprojekte, die auf die Handschrift des 1945 in Klostermansfeld geborenen Künstlers zurückgehen, so das historische Stadtquartier Heilgeistkloster oder das Wohnhaus-Ensemble „Betreutes Wohnen für Senioren“ in Stralsund Knieper West oder andernorts wie der Fährhafen Mukran auf der Insel Rügen. Auch Schrift am Bau und Wandmalerei als Fassadenwerbung wie am Selliner Bernsteinmuseum oder dem Modegeschäft „Rubens Flair“ in Stralsunds Altstadt sowie am Kulturhistorischen Museum sind Bernd Seiffert zuzuschreiben.

„Als kleiner Junge hat mich fasziniert, wie aus Pigmentpulver Anstrichfarbe wurde“, lacht er, „und so erlernte ich zunächst



*Darßer Urwald, 2002,
Acryl auf Leinwand*

Baumaler in der Lutherstadt Eisleben.“ Nahtlos schloss sich das Studium an der Fachschule für Angewandte Kunst Heiligendamm – Fachrichtung Dekorative Malerei an. „Rückschauend“ resümiert der Künstler, „habe ich in Heiligendamm mehr das Handwerkliche gelernt und an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein (Fachrichtung Bau- und Raumgestaltung) sehr intensiv Gestaltung in umfassender Gründlichkeit studiert.“

„Wenn man so ein ausgebildeter Farbfritze ist...“, Seiffert sucht nach kurzer Erklärung, „ich habe große Freude am Abstrahieren meiner zweckfreien Bilder, diese erworbene Fähigkeit habe ich dem halleschen Studium zu verdanken.“ Ohne Skizzenblock ist der Maler nie unterwegs. Die Ausführung seiner Bilder findet in akribischer Feinarbeit im Atelier statt. So zeigt das Werk „Darßer Urwald“ diese Abstraktionsfähigkeit eindrucksvoll. Sein Beitrag zum Nikolaikirchen-Jubiläum 2001 „Stralsunder Nikolaikirche“ hatte an einem Kirchenpfeiler einen gewollten Platz und kehrt in unaufdringlicher Weise das gewohnte Abbildungsprinzip unter Anwendung alogischer Komposition und der Farbtöne der Kirchenausmalung um: backsteinroter Himmel, blaue Kirche und golden-gotisch-durchdrungener Innenraum. Acrylmalerei, gebannt auf 200 mal 75 Zentimetern.

Die Arbeiten des im Laufe der Jahre vom Rot-schopf- zum Weißhaar-Lockenkopf Verwandelten – irische Vorfahren soll es nicht gegeben haben – sind in zahlreichen Ausstellungen nicht nur in Deutschland, sondern auch in Dänemark und Schweden präsentiert worden. Der vielseitige Künstler hat sich auch an der „ART AUTOMOBILE“ beteiligt und sogar Kunststiller als Sammelobjekte für „The Bradford Exchange“ entworfen.

Dass dieser „Farbmensch“ sein Wissen und Können weitergibt, davon profitieren die Auszubildenden zur/zum Ergotherapeutin/en in ihren „gestaltenden Handwerksfächern“ der Berufsfachschule Greifswald seit 1997. Auch erhielt der dreifache Familienvater 2005 einen Lehrauftrag „Farbe“ an der Hochschule Wismar.

Eine Auftragsarbeit ist übrigens die Praxis von Dr. med. Renate Leis in Greifswald. Sie ist nach dem Farb- und Materialkonzept von Bernd Seiffert eingerichtet worden und wie die Frauenärztin bestätigt, fühlen sich sowohl Mitarbeiterinnen als auch Patienten dort sehr wohl.

Der Künstler ist unter der Tel.: (03831) 294914 zu erreichen. f

* Hanni Döge ist Journalistin.

Regional

Schwerin · 5. bis 7. September 2008 ·

7. Schweriner/ 11. Hamburger Balint-Studientagung: klassische Balintarbeit

Hinweise: Beginn: 16.15 Uhr, Ende: 12.30 Uhr in der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Helios-Kliniken Schwerin, Wismarsche Str. 393-397; Mitglieder: 150 Euro, Nicht-Mitglieder: 160 Euro, Studenten: 25 Euro, Ermäßigung von 10 Euro bei Zahlungseingang bis 5. August; 16 Punkte.

Information/Anmeldung: Tel.: (05149) 8936, Fax: (05149) 8939, Internet: www.balintgesellschaft.de.

Greifswald · 6. September 2008 ·

Refresher-Kurs „Der lebensbedrohliche Notfall“ (Herz-Lungen-Wiederbelebung)

Hinweise: 9 bis 16 Uhr, EMAU Greifswald; Gebühr: 100 Euro Ärzte, 80 Euro Assistenzpersonal; 9 Punkte.

Information/Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, Tel.: (0381) 4928042 oder (0381) 4928043, Fax: (0381) 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de.

Rostock · 24. September 2008 ·

EKG-Seminar für Fortgeschrittene

Hinweise: 16.00 bis 19.30 Uhr im Hörsaal der Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9a; Gebühr: 25 Euro; 4 Punkte.

Information/Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, Tel.: (0381) 4928042 oder (0381) 4928043, Fax: (0381) 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de.

Schwerin KVMV · 27. September 2008 ·

QM und QEP Termine für das 2. Halbjahr

27. September 2008 – QMÄ, 14. und 15. November 2008 – QEP, 6. Dezember 2008 – QMÄ.

Uhrzeiten für QEP Zweitagesseminar: freitags von 15 bis 21 Uhr und samstags von 9 bis 17 Uhr; **Uhrzeiten für QMÄ Eintagesseminar:** samstags von 9 bis 17 Uhr.

Inhalte: Grundlagen des Qualitätsmanagements; Vorbereitung der erfolgreichen Einführung eines praxisinternen QM-Systems; Zertifizierungsmöglichkeiten. Die Onyx-Integratives Gesundheitsmanagement GmbH bietet darüber hinaus noch praxisindividuelle QM-Einführungskurse vor Ort in der Praxis an. Dabei unterstützen wir auch gern bis zur Zertifizierungsreife durch den TÜV.

Teilnahmegebühr für QEP Zweitagesseminar: für „QM-Seminar“ 300 Euro (Ärztin/Arzt/Dienstleister, inkl. QEP-Zielkatalog und Verpflegung); für QM-Grundlagenseminar 175 Euro (je QM-Beauftragte/r).

Teilnahmegebühr für QMÄ Eintagesseminar: für „QM-Seminar“ 190 Euro (Ärztin/Arzt/Dienstleister, inkl. QM-Katalog und Verpflegung); für das QM-Grundlagenseminar 110 Euro

(je QM-Beauftragte/r) auf Konto: Kennwort: QM/„Schwerin“ Onyx GmbH, Konto-Nr.: 0005333296, Bankleitzahl: 30060601, Deutsche Apotheker- und Ärztekbank Rostock.

Information/Anmeldung: Kassenärztliche Vereinigung MV, Martina Lanwehr, Tel.: (0385) 7431375; Dr. Sabine Meinhold, Tel.: (039771) 59120.

Bad Doberan · 10. und 11. Oktober 2008

Hypertonieschulungsprogramm (DMP abrechnungsfähig)

Hinweise: in der Praxis Dr. Bert Basan, Goethestr. 1 a.

Information/Anmeldung: Dr. Karin Zirzow, Tel.: (0173) 5861267, Fax: (03834) 843910.

Rostock · 11. Oktober 2008 ·

Hallo – ist hier ein Arzt an Bord? Reisenotfälle zu Lande, zu Wasser und in der Luft

Hinweise: 9 bis 16 Uhr im Hörsaal der Ärztekammer M-V, August-Bebel-Str. 9a; Gebühr: 100 Euro; 9 Punkte.

Information/Anmeldung: Ärztekammer M-V, Referat Fortbildung, Tel.: (0381) 4928042 oder (0381) 4928043, Fax: (0381) 4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de.

Überregional

Berlin, 12. September 2008

2. BMVZ-Jahreskongress: Integrierte Versorgung in Europa: Lohnt ein Blick über den Tellerrand?

Hinweise: am Berliner Gendarmenmarkt im Französischen Dom zu Berlin; 6 Punkte.

Information: BMVZ e.V., Tel.: (030) 27015950, Internet: www.bmvz@bmvez.de.

Berlin, 10. bis 11. Oktober 2008

37. Symposium für Juristen und Ärzte: Medizinrechtliche Probleme des Maßregelvollzugs

Hinweise: Ort: Kaiserin-Friedrich-Haus, Robert-Koch-Platz 7; Tagungsgebühr: 150 Euro; Zertifizierung: 13 Punkte; Anmelde-schluss: 5. Oktober 2008.

Information/Anmeldung: KAISERIN-FRIEDRICH-STIFTUNG für das ärztliche Fortbildungswesen, Tel.: (030) 308889-20, Fax: (030) 308889-26, E-Mail: kfs@kaiserin-friedrich-stiftung.de, Internet: www.kaiserin-friedrich-stiftung.de.

Hamburg, 16. bis 18. Oktober 2008

49. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie

Hinweis: im Grand Elysee Hotel.

Information/Anmeldung: Intercongress GmbH, Tel.: (0761) 696990, Fax: (0761) 6969911, E-Mail: dgh@intercongress.de, Internet: www.dgh2008.de, Online-Registrierung: www.registration.intercongress.de.

50. GEBURTSTAG

- 3.8. Dr. med. *Jörg Auwetter*,
niedergelassener Arzt in Herrnburg;
- 4.8. Dr. med. habil. *Ernst-Christian Kittner*,
niedergelassener Arzt in Stralsund;
- 8.8. Dr. med. *Regine Breitsprecher*,
angestellte Ärztin im MVZ UK Greifswald GmbH;
- 13.8. *Krzystof Kubicki*,
niedergelassener Arzt in Torgelow;
- 14.8. Dipl.-Med. *Thomas Kraatz*,
niedergelassener Arzt in Kemnitz;
- 15.8. Dipl.-Med. *Martin Große*,
niedergelassener Arzt in Rostock;
- 19.8. Dr. med. *Birgit Dammenhayn*,
niedergelassene Ärztin in Neuhaus;
- 23.8. Dipl.-Med. *Stefana Paul*,
niedergelassene Ärztin in Greifswald;
- 28.8. Dipl.-Med. *Olaf Schuldt*,
niedergelassener Arzt in Röbel.

60. GEBURTSTAG

- 12.8. Dr. med. *Brunhilde Koth*,
niedergelassene Ärztin in Neustrelitz;
- 15.8. Dr. med. *Hans-Rainer Kyank*,
niedergelassener Arzt in Rostock.

65. GEBURTSTAG

- 20.8. Dr. med. *Astried-Roswitha Budahn*,
niedergelassene Ärztin in Rostock;
- 20.8. Dr. med. *Lieselotte Müller*,
niedergelassene Ärztin in Neuburg;
- 30.8. Dr. med. *Heide-Marie Gulbin*,
niedergelassene Ärztin in Crivitz.

70. GEBURTSTAG

- 14.8. *Peter Bartels*,
niedergelassener Arzt in Torgelow;
- 28.8. Dr. med. *Jörg Krüger*,
niedergelassener Arzt in Pasewalk.

Wir gratulieren ...

allen Jubilaren auf das Herzlichste und wünschen Ihnen beste Gesundheit und allzeit gute Schaffenskraft!

Neue Forschungen zum historischen Ort Alt Rehse

Von Joachim Lehmann



Das Buch aus dem Christoph Links Verlag vereint Beiträge von acht Autorinnen und Autoren zur „Führerschule“ Alt Rehse als einer in der Geschichte der Medizin beispiellosen Institution – dies hinsichtlich ihres menschenverachtenden und in besonderer Weise dem ärztlichen Ethos entgegenstehenden Konzepts – von nationaler und auch über diesen Rahmen hinaus gehender Bedeutung.

Der vom Projektleiter der Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte Alt Rehse herausgegebene Aufsatzband versammelt die neuesten Forschungsergebnisse und enthält zahlreiche unbekannte Abbildungen. Er gibt erstmals einen Überblick über diesen in Deutschland einzigartigen Erinnerungsort.

Nur wenige Kilometer von Neubrandenburg entfernt befindet sich der kleine Ort Alt Rehse, idyllisch am Tollensesee gelegen. Dort wurde im August 1934 mit dem Bau einer einmaligen Einrichtung begonnen: der „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“, die zwischen 1935 und 1943 der „weltanschaulichen Schulung“ von Ärzten, Apothekern und Hebammen diente. Daneben wurden Gut und Dorf

zu einer Musteranlage umgestaltet, die den gesamten Ort bis heute architektonisch prägt.

Der umfassende Inhalt der Publikation ist an den Titeln der Aufsätze ablesbar:

- Die „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“ in Alt Rehse
- Hans Deuschel, der Begründer und erste Leiter der „Führerschule“
- Die Einbindung der Jungärzte in die nationalsozialistische Gesundheitspolitik
- Die Hebammenkurse in Alt Rehse
- Der Heilkräutergarten in der „Führerschule“
- Planwirtschaftliche Aufgaben im Karteikasten – Das Reichsarztregister als Quellenbestand
- Alt Rehse – Erinnerungsort in Mecklenburg-Vorpommern.

Ihr Aussagewert und die Anschaulichkeit wird nachhaltig von der reichhaltigen und durchgängigen Illustrierung unterstützt. Ein umfänglicher Anhang ermöglicht weitergehende Information.

Rainer Stommer (Hg.): *Medizin im Dienste der Rassenideologie. Die „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft in Alt Rehse*, Berlin 2008, ISBN 978-3-86153-477-8, 16,90 Euro

Ein Fall von Arglist

gefunden von Uwe Kieckhöfel*

Also, die Gattin des Burgunderkönigs, Madame Austrachilda, hatte in letzter Zeit gekränkelt. Sie muss wohl eine innere Krankheit gehabt haben, denn die besten Ärzte jener Zeit gerieten ins Schwimmen und konnten nicht feststellen, was ihr eigentlich fehlte.

Irgendwie wurde sie behandelt. Freilich war sie teilweise unzufrieden mit den Kuren und wechselte in anderthalb Jahren neunmal den Arzt, doch ging es ihr immer schlimmer, und endlich lag sie im Sterben.

Natürlich versammelten sich die Verwandten an ihrem Kopfende. Ihre Kinder kamen. Und auch der Burgunderkönig Guntram erschien.

Bestimmt hat er sie getröstet, als wie, was soll man machen, Sie müssen's ertragen. Gott hat's gegeben, Gott hat's genommen. Keine Bange, wir werden Sie prächtig bestatten. Haben Sie nicht vielleicht noch irgendwelche letzten irdischen Sorgen, Bitten oder Anweisungen?

Sie sagt zu ihm:

„Ja, ich hab noch ein paar irdische Sorgen. Neun Ärzte haben mich behandelt. Trotzdem muss ich jetzt, wie sie sehen, sterben. Ich“, sagt sie, „bitte Euer Majestät, denen am Tag meines Todes den Kopf abzuschlagen. Dies ist mein letzter Wunsch.“

Die Historiker verschweigen, was Guntram auf dieser Bitte seiner Gattin geantwortet hat. Höchstwahrscheinlich hat er achselzuckend gesagt:

„Bitte sehr. Ist doch keine Frage! Wie viele waren's? Ach, bloß neun. Auch eine Gefälligkeit! Aber sehr gern! Warum haben Sie das nicht früher gesagt?“

Austrachilda sagt:

„Bloß so. Ich hatte gehofft, es wären anständige Leute, und sie würden mich heilen, aber Sie sehen ja, wie weit sie mich gebracht haben, jetzt sterbe ich, bestimmt wegen dieser Ärzte.“

„Ich weiß nicht, wie Sie's halten“, sagt Guntram, „aber ich lass die nicht mal einen Kanonenschuss weit an mich heran. Sie haben da einen Bock geschossen.“

Austrachilda sagt:

„Deshalb bitte ich Sie ja jetzt, diese Mitarbeiter des Gesundheitswesens zu köpfen.“

Guntram sagt:

„Ihre Bitte wird natürlich erfüllt. Bei was anderm wüßt ich's nicht genau, aber dies mach ich mit größtem Vergnügen. Mir tut bloß leid, dass Sie es nur für so wenig Leute erbitten. Vielleicht möchten Sie noch irgendwas dranhängen, Ihre Krankenwärterinnen zum Beispiel oder die Reinemachefrauen?“

Austrachilda sagt:

„Meinentwegen die auch. Sie machen doch bloß Blödsinn.“

Natürlich erfüllte ihr der König und zärtliche Gatte diesen letzten Wunsch.

Austrachilda starb abends, und am nächsten Morgen in aller Frühe wurden die neun unglücklichen Ärzte vor der königlichen Behausung geköpft. Man muss annehmen, dass dies seinerzeit ein ziemlicher Schlag gegen die Medizin war.

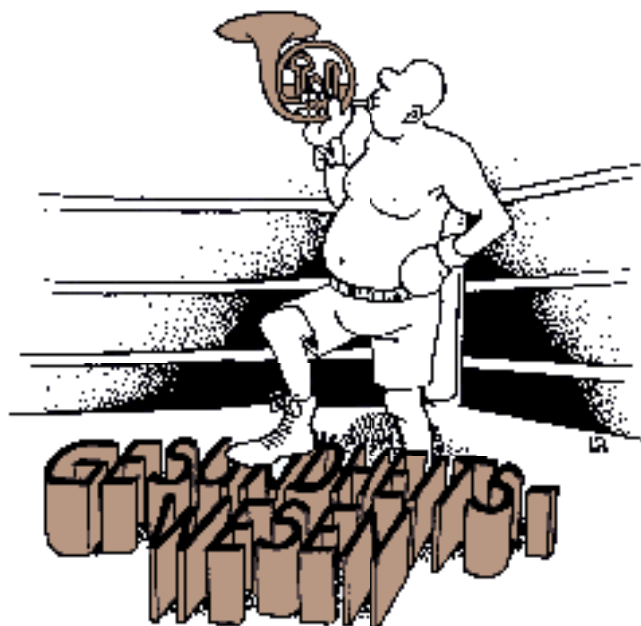
Natürlich rührte das daher, dass die Königin bestimmt sehr enttäuscht von der Medizin war, was in ihrer kritischen Lage ganz natürlich ist.

Der Hauptgrund aber war zweifellos der, dass die Königin ein rachsüchtiges Frauenzimmer war und einen höchst arglistigen und böartigen Sinn hatte.

Aber wie auch immer, die Ärzte werden ihre gelichteten Reihen geschlossen und im Kleinen wieder kuriert haben, ohne öfters auf solche Patienten zu stoßen. Ab und an aber mag ihnen Ähnliches wie diese Patientin begegnet sein.

aus Michail Sostschenko „Das Himmelblaubuch“ ex libris, Volk und Welt, 1. Auflage

* Dr. med. Uwe Kieckhöfel ist Facharzt für Allgemeinmedizin in Teterow.





Digital Design

Druckmedien auf höchstem Niveau.



■ GRAFIKDESIGN



■ LAYOUT



■ LITHOGRAFIE



■ OFFSETDRUCK



■ WEITER- VERARBEITUNG

Digital Design

Druck und Medien

Eckdrift 103 · 19061 Schwerin

Telefon 03 85-48 50 50

Telefax 03 85-48 50 51 11

E-Mail info@digitaldesign-sn.de

www.digitaldesign-sn.de

IMPRESSUM

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern,
17. Jahrgang, Heft 191, August 2008

HERAUSGEBER

Kassenärztliche Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern

REDAKTION

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern
Eveline Schott (verantwortlich)

Postfach 160145, 19091 Schwerin,
Tel.: (0385) 7431-213
Fax: (0385) 7431-386
E-Mail: presse@kvmv.de

BEIRAT

Dr. Wolfgang Eckert
Dr. Dietrich Thierfelder
Axel Rambow

ERSCHEINUNGSWEISE

Einzelheft: monatlich 3,10 Euro
Abonnement: Jahresbezugspreis 37,20 Euro
Für die Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

ANZEIGEN

Digital Design Druck und Medien GmbH

GESAMTHERSTELLUNG

Digital Design Druck und Medien GmbH,
Eckdrift 103, 19061 Schwerin,
Tel.: (0385) 48 50 50 Fax: (0385) 48 50 51 11
E-Mail: info@digitaldesign-sn.de
Internet: www.digitaldesign-sn.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers (KVMV). Alle Rechte vorbehalten.

Kreisstellen der Kassenärztlichen Vereinigung M-V

1 · Greifswald

Wolgaster Straße 1 · 17489 Greifswald,
Tel.: (0 38 34) 89 90 90 · Fax: (0 38 34) 89 90 91
Dr. med. *Bernd Streckenbach*, Praxis:
Tel.: (0 38 34) 8 04 40 · Fax: (0 38 34) 80 44 41

2 · Güstrow

Rövertannen 13 · 18273 Güstrow,
Tel.: (0 38 43) 21 54 43 · Fax: (0 38 43) 21 54 43
Dipl.-Med. *Ingrid Thiemann (kommissarisch)*,
Praxis in Bützow:
Tel.: (03 84 61) 24 67 · Fax: (03 84 61) 59 97 08

3 · Ludwigslust

Gartenstraße 4 · 19303 Tewssows,
Tel.: (03 87 59) 30 40 · Fax: (03 87 59) 3 04 44
Dr. med. *Hans-Jürgen Neiding*, Praxis:
Tel.: (03 87 59) 30 40 · Fax: (03 87 59) 3 04 44

4 · Malchin

Heinrich-Heine-Straße 40 · 17139 Malchin,
Tel.: (0 39 94) 63 28 35 · Fax: (0 39 94) 29 91 79
Dr. med. *Erhard Gerono (kommissarisch)*, Praxis:
Tel.: (0 39 94) 29 91 51 · Fax: (0 39 94) 29 91 61

5 · Neubrandenburg

An der Marienkirche · 17033 Neubrandenburg,
Tel.: (03 95) 5 44 26 13 · Fax: (03 95) 5 44 26 13
MR *Jörg Tiedemann*, Praxis in Burg Stargard:
Tel. (Praxis): (03 96 03) 2 03 33
Fax (privat): (03 95) 3 69 84 81

6 · Neustrelitz

Friedrich-Wilhelm-Straße 36 · 17235 Neustrelitz,
Tel.: (0 39 81) 20 52 04 · Fax: (0 39 81) 20 52 12
Dr. med. *Peter Schmidt*, Praxis in Waren:
Tel.: (0 39 91) 73 26 99 · Fax: (0 39 91) 73 26 99

7 · Parchim

Lübzer Str. 21 · 19370 Parchim
Tel.: (0 38 71) 21 39 38 · Fax: (0 38 71) 73 32 00
Jörg Menschikowski, Praxis:
Tel.: (0 38 71) 21 27 60 · Fax: (0 38 71) 42 16 72

8 · Pasewalk

Prenzlauer Straße 27 · 17309 Pasewalk,
Tel.: (0 39 73) 21 69 62 · Fax: (0 39 73) 21 69 62
Dipl.-Med. *Jürgen Pommerenke*, Praxis in Rollwitz:
Tel.: (0 39 73) 44 14 14 · Fax: (0 39 73) 43 15 14

9 · Rostock

Paulstraße 45–55 · 18055 Rostock,
Tel.: (03 81) 4 56 16 81 · Fax: (03 81) 4 56 16 81
Dipl.-Med. *Thomas Hohlbein*, Praxis:
Tel.: (03 81) 3 11 14

10 · Schwerin

Neumühler Str. 22 · 19057 Schwerin,
Tel.: (03 85) 7 43 13 47 · Fax: (03 85) 7 43 11 51
Dipl.-Med. *Siegfried Mildner*, Praxis:
Tel.: (03 85) 3 97 91 59 · Fax: (03 85) 3 97 91 85

11 · Stralsund

Bleistraße 13 A · 18439 Stralsund,
Tel.: (0 38 31) 25 82 93 · Fax: (0 38 31) 25 82 93
Dr. med. *Andreas Krüger*, Praxis:
Tel.: (0 38 31) 49 40 07

12 · Wismar

Lübsche Straße 148 · 23966 Wismar,
Tel.: (0 38 41) 70 19 83 · Fax: (0 38 41) 70 19 83
Dr. med. *Peter-Florian Bachstein*, Praxis:
Tel.: (0 38 41) 72 88 31

